

AUSZEICHNUNG UND FEIERSTUNDE

Dauerhafte Verpflichtung für die Schule in Ostercappeln

Von Christa Bechtel



Jochen Walter (Dritter von rechts) vom Kultusministerium Hannover, der auch Landeskoordinator für das Projekt ist, überreichte den Titel „Schule ohne Rassismus“. Foto: Christa Bechtel

Ostercappeln. Als einen ganz wichtigen Meilenstein in der über 400 Jahre alten Geschichte der Ostercappeler Ludwig Windthorst Schule (LWS) sieht Schulleiter Stefan Schubert die Titelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ an.

Während einer Feierstunde in der Aula der Bildungsreinrichtung überreichte Jochen Walter vom Kultusministerium Hannover, der auch Landeskoordinator für das Projekt ist, den Titel nebst Urkunde.

Die Moderation übernahmen Sophia Hofmann und Lena Kaiser, den musikalischen Rahmen die Percussion AG sowie einige Sängerinnen, die zur AG Schulband gehören. Mit einem Zitat verdeutlichte Schubert, dass sich ein berühmter Politiker vor dem Deutschen Reichstag, nämlich Ludwig Windthorst, der Namensgeber der Schule, sehr für die Gleichberechtigung aller gesellschaftlichen Gruppen eingesetzt hat.

„Diesen Gedanken haben wir als ersten Grundsatz in unser Schulprogramm aufgenommen: Wir wollen Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Voraussetzungen durch Alter, Stellung in der

Gemeinschaft, Herkunft, Aussehen und Leistung gleichberechtigt und respektvoll begegnen."



Einige Sängerinnen, die zur AG Schulband gehören, bereicherten die Feierstunde musikalisch. Foto: Christa Bechtel

Dieser Grundsatz des gleichberechtigten und respektvollen Umgangs miteinander sei schon vor über zwei Jahren von der Schülerversretung aufgegriffen worden. „Am 2. März 2017 haben Nils Hurkmann und Valeria Blem das Projekt „Schule ohne Rassismus“ vorgestellt und damit den Stein ins Rollen gebracht“, blickte Schubert auf den Beginn dieses Projektes. Die Schülerversretng sei sofort begeistert gewesen, habe sich gezielt informiert und über die mögliche Umsetzung diskutiert. „Nils und Valeria wurden zu den Hauptverantwortlichen für das Projekt gewählt“, so der Pädagoge. Valeria Blem hatte sich extra freigenommen, um die einzelnen Schritte der letzten zwei Jahre näher vorzustellen, wie Unterschriften sammeln oder die Idee einer Weltkarte. „Als öffentliche Paten des Projekts wurden die ehemaligen Schüler und Fußballer Tardeli Malungu und Addi Menga gefunden, die die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen“, erklärte Valeria Blem.

Lange Vorgeschichte

Die lange Vorgeschichte der Feierstunde zeige sehr deutlich, „dass eine Schule ohne Rassismus sehr viel mehr ist als ein Titel. Schule ohne Rassismus ist ein Prozess – oder anders ausgedrückt – ein Weg, den wir beschreiten. Damit ist auch klar: Unsere Schule ohne Rassismus ist

kein Ist-Zustand, sondern eine dauerhafte Verpflichtung“, betonte Stefan Schubert. Daher bestehe die tägliche Aufgabe darin, „hier an unserer Schule die Augen und Ohren offen zu halten.“

„Heute wollen wir ein Fest feiern! Denn es zeigt sich bei allen Lebenssituationen, dass es immer gut ist, wenn man sich mit ganzer Kraft entgegenstellt, wenn einem etwas nicht gefällt“, unterstrich Ostercappelns Bürgermeister Rainer Ellermann. Mit der Verleihung der Urkunde nebst Plakette stehe die LWS in einer guten Tradition des demokratischen und europäischen Vorkämpfers Ludwig Windthorst, so Ellermann.



Die frühere LWS Schülerin Valeria Blem hatte sich extra freigenommen, um die einzelnen Schritte des Projekts während der letzten zwei Jahre vorzustellen. Rechts Schulleiter Stefan Schubert. Foto: Christa Bechtel

„Ihr habt es geschafft! Ihr seid eine Schule ohne Rassismus, eine Schule mit Courage – herzlichen Glückwunsch“, sagte Jochen Walter. Damit befinde sich die LWS in einem großen Netzwerk von Schulen. „Es gibt in Niedersachsen fast 300 Titelschulen und in ganz Deutschland sind es 2800 – insgesamt anderthalb Millionen Schüler“, listete Walter auf. Besonders wichtig: „Wir als Landeskoordination und auch die Bundeskoordination sind da, um zu unterstützen und zu helfen, wenn es Probleme geben sollte.“ Der Titel sei auch ein Ansporn, weiter tagtäglich „am Ball“ zu bleiben. Wichtig sei hinzuschauen und vielleicht auch einzuschreiten. Der Schlüssel zum Erfolg: „Dass ihr euch engagiert, dass

ihr dranbleibt. Ihr müsst dafür sorgen, dass dieser Gedanke auch lebt“, sagte Jochen Walter.



Stolzer Pate des Projekts „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“: Tardeli Bulani Malungu.
Foto: Christa Bechtel

„Ich bin 28 Jahre alt und bin hier zur Schule gegangen; mein Abgang war im Sommer 2009.“ Mit diesen Worten stellte sich Tardeli Bulani Malungu vor, der zukünftig als Pate fungiert und Fußball in der Oberliga in Bersenbrück spielt. „Ich erlebe Rassismus meistens beim Fußball. Deshalb unterstütze ich die Sache, damit auch mal Grenzen gesetzt werden. Denn ihr müsst aufstehen und etwas sagen. Wenn keiner etwas sagt, verbreitet sich das immer mehr; so etwas ist einfach nicht nett. Ihr müsst Rassismus die rote Karte zeigen, denn das hat mit unserer Gesellschaft nichts zu tun“, sagte Malungu.

Text und Fotos: Christa Bechtel

Quelle: Wittlager Kreisblatt *online* vom 5.04.2019